

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Lokale Bildungsbund (LBV) ist ein Netzwerk von Bildungseinrichtungen im Donau- und Reuterkiez in Berlin-Neukölln. Gegründet 2005 durch das Quartiersmanagement Reuterplatz, diente der Lokale Bildungsverbund zunächst zur Steuerung von Projekten an Schulen und für deren Austausch über Probleme und Bedarfe. Später bildete der LBV einen Rahmen für Kooperationen der Schulen, weiterer Bildungseinrichtungen und Verwaltungen in beiden Kiezen. Seit Frühjahr 2015 koordiniert die Pädagogische Werkstatt, entstanden im Programm Ein Quadratkilometer Bildung, den Lokalen Bildungsverbund. Dieser Newsletter erscheint halbjährlich und gibt Einblicke in aktuelle Entwicklungen und Vorhaben im LBV.

Krippen AG

Die Krippen AG ist ein Modul das sich 2009 im Projekt Ein Quadratkilometer Bildung entwickelt hat. Mit der Übernahme der Koordination des LBV durch die Pädagogische Werkstatt, konnte die AG einrichtungstechnisch wachsen. Erzieher*innen aus dem Reuter- und Donaukiez treffen sich in regelmäßigen Abständen in der Pädagogischen Werkstatt und arbeiten an Kita-relevanten Themen. So wurden beispielsweise vor Kurzem Materialien für Krippen-Kinder zum Thema Tiere gemeinsam erarbeitet. Aktuell befasst sich die Gruppe mit dem Thema „Räume und ihre Gestaltung bieten vielseitige Bildungsmöglichkeiten“. Angelehnt an die interne Evaluation des Berliner Bildungsprogramms zu Räumen und ihrer Gestaltung, hat die Pädagogische Werkstatt einen Fragebogen entwickelt. Dieser dient der Gruppe als Leitfaden für die gegenseitigen Besuche in den Einrichtungen und auch dazu, im Anschluss eine konstruktive Kritik äußern zu können. Er hilft der Gruppe auch dabei, am Thema gemeinsam weiter zu arbeiten.

Entwicklungsklausuren der Schulen im LBV

Im Mai machte sich die erweiterte Schulleitung der Elbe-Schule auf den Weg nach Seehausen zu einer moderierten Wochenendklausur. Themen waren die Rhythmisierung des gebundenen Ganztags und die Organisation des kostenfreien Mittagessens für die Schüler*innen. Letzteres ist für viele Schulen in Berlin eine Herausforderung. Die Klausur wurde durch die Pädagogische Werkstatt organisiert und moderiert.

Stipendium Ein Quadratkilometer Bildung

Im Jahr 2019 erhielten sieben Schülerinnen ein Stipendium. Begleitet werden sie von je einer Bildungspatin/einem Bildungspaten. Eine der sieben Bildungspat*innen hat eine besondere Beziehung zum Programm: Rim war im Jahr 2015 selber Stipendiatin. Nachdem sie erfolgreich ihr Abitur abgelegt hat und nun studiert, hat sich Rim entschlossen die Rolle zu wechseln und selber eine Stipendiatin ein Jahr lang zu begleiten. Wir freuen uns sehr, dass sei dabei ist! Der erste gemeinsame Bildungsworkshop in diesem Stipendienjahr fand zum Thema „Das geteilte Berlin“ statt. Die Gruppe befasste sich mit den Fragen wie es zu der Teilung Berlins kam und wie sich der Alltag in Ost- und West-Berlin gestaltete.

Sie besuchten auch die Gedenkstätte Berliner Mauer. Dort brachten vor allem die Biografien von Menschen die eine Flucht über die Mauer gewagt hatten alle Beteiligten zum Nachdenken.



Gruppenfoto, Gedenkstätte Berliner Mauer, Februar 2019

Ein besonderes Highlight in diesem Stipendienjahr folgte im Juni: eine gemeinsame Fahrt nach Amsterdam. Am ersten Tag besuchten die Stipendiatinnen mit ihren Bildungspat*innen und den zwei Programmleiterinnen der Pädagogischen Werkstatt die Universität Amsterdam. Zwei Dozentinnen der psychologischen Fakultät erzählten über ihre Arbeit und über ihre beruflichen Werdegänge. Den Stipendiatinnen wurde nicht nur klar, wie vielfältig ein Bildungsweg sein kann, sie lernten auch Förderprogramme kennen, die einen akademischen Abschluss möglich machen. Am zweiten Tag ihrer Reise unternahm die Gruppe eine gemeinsame Grachtenfahrt und besuchte im Anschluss das Anne Frank Haus. Hierzu schreibt eine Stipendiatin:

Am zweiten Tag haben wir das Anne Frank Haus besucht, was auf mich wirklich real einwirkte. Im Sinne, dass alles, was Anne Frank und ihre Familie im zweiten Weltkrieg erlebt haben, ich mir genau vorstellen konnte und deren Schmerzen auch fühlen.

Kulturelle Bildung im LBV

In diesem Jahr ist eine neue Kollaboration mit den Kommunalen Galerien Berlin-Neukölln gestartet. Ausstellungen der Galerie im Körnerpark und der Galerie im Saalbau sind regelmäßig von Vermittlungsprogrammen begleitet. Sie werden von der Kunstvermittlerin Birgit Binder gemeinsam mit teilnehmenden Künstler*innen konzipiert und durchgeführt.

Im Rahmen der Ausstellung DRUCK DRUCK DRUCK der Galerie im Körnerpark lernten Kinder aus vier Lerngruppen der Elbe-Schule und der Grundstufe der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli - CR² in je eintägigen Workshops die Risographie kennen. Dabei handelt es sich um ein von der japanischen Firma Riso entwickeltes Schablonendruckverfahren, das sich u.a. dadurch auszeichnet, dass die Farbe ohne Anwendung von Chemikalien und Hitze auf das Papier gebracht wird. Ursprünglich vorwiegend für die günstige und schnelle Vervielfältigung in Schulen und Behörden eingesetzt, entwickelte sich die Risographie mehr und mehr zu einer beliebten Drucktechnik für spezialisierte Verlage, Designer*innen, Künstler*innen und Illustrator*innen.

Geleitet wurde der Workshop von Paul Paetzel und Johanna Maierki vom Druckkollektiv Colorama. Gemeinsam mit ihnen entwarfen die Kinder zunächst Zeichnungen und/oder Comics zu Themen, die sie mitgebracht haben. Diese wurden dann auf dem Risodrucker eingescannt, eine der tollen Risofarben wurde ausgewählt und die Vorlage konnte sofort in die Massenproduktion gehen. Im nächsten Schritt wurden die vielen so produzierten Drucke geordnet und gebunden. Jede Schulklasse nahm am Ende ein kollektives Künstler*innenbuch/Zine in mehrfacher Ausführung mit.

Im Juni eröffnete die mittlerweile achte TRANSFORMATION in der Temporären Galerie im Foyer der Quartierssporthalle auf dem Campus Rütli - CR². Mit der Temporären Galerie organisiert die Pädagogische Werkstatt seit 2013 Begegnungen zwischen zeitgenössischen Künstler*innen und Kindern, Jugendlichen aus lokalen Bildungseinrichtungen.



Zwischen Januar und Juni arbeiteten Schüler*innen und Schüler eines Leistungskurses Kunst der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli - CR² mit den Kommunikationsdesigner*innen Lisa Baumgarten und Paul Steinmann. Die Jugendlichen setzten sich mit den gedanklichen und visuellen Werkzeugen des Kommunikationsdesigns auseinander: Kreativitätstechniken, Materialsammlungen, Kuration, Notation und Absprache, Zeichnung, Collage, Fotografie, Video und Klang, Modell und Produktion. Mit dem Fokus auf die eigene Erfahrungswelt generierten sie Berührungspunkte mit ihrem Umfeld in ungewohntem Kontext. Es entstand ein begehbares Archiv der individuellen Perspektiven. Zur Ausstellung ist ein Katalog entstanden, der diese Zusammenarbeit widerspiegelt. Er ist auf der Homepage der Pädagogischen Werkstatt einsehbar. Im Anschluss der Ausstellungseröffnung besuchten unsere jungen Künstler*innen die Venedig Biennale im Rahmen ihrer Klassenfahrt und trafen dort die Künstlerin des Deutschen Pavillons. Ermöglicht wurde dies durch Natascha Sadr Haghighian und das Institut für Auslandsbeziehungen.

Projektfonds Pädagogische Werkstatt

2017 hat die Pädagogische Werkstatt einen Projektfonds gegründet, mit dem Ziel, Pädagog*innen aus dem Stadtteil in ihrer Arbeit zu unterstützen. Eines der 2018 finanzierten und 2019 durchgeführten Projekte stellen wir hier vor.

Die Vielfalt im Alltag entdecken – Die ganze Welt ist bunt! Ein Projekt der Kita Rütlistraße

Das Team der Kita Rütlistraße ist mit dem Wunsch in dieses Projekt gestartet die inklusive und interkulturelle Arbeit im Haus weiterzuentwickeln. Kita Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sammelten zwischen Januar und Juli mit ihren Kindern und Eltern gemeinsam Ideen. Angebote wurden gemeinsam vorbereitet und gruppenspezifisch durchgeführt. Es gab auch Aktivitäten, an denen das ganze Haus beteiligt war.

Das Projekt wurde zunächst in allen Einheiten bekannt gemacht und wurde von Kindern und Eltern begeistert aufgenommen. Die Einheiten starteten im Elementarbereich mit einem „Frühstück aus aller Welt“, in der Krippe gab es ein Elterncafé zur Projektvorstellung. Die weiteren Projektaktivitäten richteten sich nach den Interessen der Kinder und waren deshalb in den Einheiten unterschiedlich. Auf Erzieher*innen-Ebene wurde eine Projekt AG gebildet, die sich regelmäßig zur Planung und zum Austausch getroffen hat. Ideen und Anregungen aus den Einheiten und von Eltern wurden dort eingebracht und wie folgt umgesetzt.

Kulturelle und sprachliche Vielfalt: Begrüßungscollage in verschiedenen Herkunftssprachen; Baum der Vielfalt (Hände mit Fahnen der Herkunftsländer); Eltern lesen in ihren Muttersprachen vor; Eltern singen in ihren Muttersprachen mit Krippenkindern; Kinder lernen Lieder, Verse, Klatschspiele aus verschiedenen Ländern; Gestaltung einer neuen Seite für das Sprachlerntagebuch: Welche Bedeutung hat mein Name?

Körperliche, familiäre und geschlechtliche Vielfalt: wir suchen und benennen Unterschiede und Gemeinsamkeiten (jeder Mensch ist anders); wir basteln Gesichtspuzzle und stellen unser Gesicht beim Abholen mit der Mutter/dem Vater zusammen; wir lernen Lieder und Reime; wir haben den „Kinderwelten“ Bücherkoffer ausgeliehen, bestückt mit Bilderbüchern zum Thema vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung. Diese konnten von Eltern aus dem Bereich u3 ausgeliehen werden. Nach einer Abstimmung der Eltern wurden die meistgepunkteten Bücher für die Krippe angekauft.

Weltwissen: wir basteln eine Weltkarte/Weltkugel und lernen gemeinsam die Kontinente kennen; Besuch einer Moschee, einer Kirche und einer Synagoge; Kinder/Eltern bringen „Schätze“ aus ihrer Heimat mit, diese werden den Kindern vorgestellt.

Im Juni wurde der Abschluss des Projektes im Rahmen eines Sommerfestes gefeiert. Eltern wurden auch hier gezielt eingebunden. Gemeinsam wurden Lieder aus verschiedenen Ländern gesungen, Spiele gespielt, Eltern haben in verschiedenen Sprachen vorgelesen und haben Essen aus verschiedenen Ländern mitgebracht. Das Projekt hat die Zusammenarbeit auf allen Ebenen gestärkt und hat es den Beteiligten ermöglicht, Empathie und Wertschätzung für andere zu entwickeln und selbst zu erfahren.